

Bürger nah und immer gut besucht

Politiker aller Farben lehnen Gedankenspiele der Verwaltung ab und möchten Ortsausschüsse in Achim erhalten

VON KAI PURSCHKE

Achim. Neun verschiedene Ortsausschüsse gibt es in der Stadt Achim. In ihnen werden die jeweiligen Angelegenheiten der einzelnen Ortsteile beraten, die Ausschüsse empfehlen dem Stadtrat Beschlüsse. Manchmal tagen Ortsausschüsse mehrfach innerhalb eines Jahres, manchmal gar nicht. Aber wenn sie zusammenkommen, ist eines gewiss: Eine Menge Bürger sind dabei. Viel, viel mehr Menschen als in den Fachausschüssen des Rates drängeln sich in die Lokale, Säle oder Schulaulen, wenn die Ortsausschüsse die Themen besprechen, die sich vor der Haustür der Bewohner abspielen. Daher verwundert es nicht, dass die Ratsfraktionen einen Vorstoß von Bürgermeister Rainer Ditzfeld zurückgewiesen haben: Er hatte ihnen per nicht öffentlicher Mitteilungsvorlage seine Idee vorgestellt, die Ortsausschüsse aufzulösen und stattdessen beispielsweise einzelne Ortsvorsteher zu installieren – wie es sie in der Nachbargemeinde Oyten gibt. In Achim verfügen nur die Ortsteile Bollen und Embsen über Ortsvorsteher.

Da aufgrund der Gesetzeslage die Hauptsatzung, wenn sich der neue Stadtrat bildet, geändert werden soll, hatte Ditzfeld unter anderem die Möglichkeit aufgezeigt, ab dem Jahr 2021 auf Ortsausschüsse zu verzichten. Die Gründe für seinen Vorschlag: Wiederholungen der Themen aus den Fachausschüssen, zu persönliche Belange und natürlich der Personaleinsatz der Verwaltung. Die Idee der Veränderung hatte der Rathauschef vom Niedersächsischen Städtetag mitgebracht, wo er über den Tellerrand geschaut hatte. „In anderen Kommunen gibt es andere Lösungen“, weiß Ditzfeld und hat-



In Bollen immer ein Thema: der schlechte Zustand der Straßen. FOTO: HAKE



Die Straßenbeleuchtung interessiert die Bürger in Embsen. FOTO: STRANGMANN



Der Ortsausschuss Achim befasst sich auch mit Verkehrsthemen. FOTO: STRANGMANN



Verkehrsberuhigung ist immer wieder ein Thema im Ortsteil Bierden. FOTO: STRANGMANN



Über einen Dorfplatz als Treffpunkt wurde zuletzt in Badenermoor gesprochen. FOTO: HAKE



Das Feuerwehrhaus in Baden muss dringend saniert werden. FOTO: HAKE

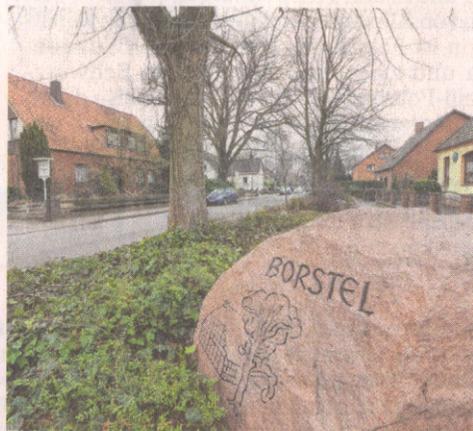
te daher der Politik die diversen Optionen aufgelistet. Schließlich müsse der neue Rat festlegen, wie er arbeiten wolle. „Es wurde deutlich, dass die Fraktionen die Ortsausschüsse erhalten möchten“, sagt Ditzfeld. Enttäuscht sei er aber nicht: „Wir haben es vorgestellt und den Stein ins Rollen gebracht. Und damit nicht mehr als ein Nein riskiert.“

Strafferer Sitzungsverlauf gewünscht

Gleichwohl fanden offenbar Teile seiner Vorschläge Anklang, die Geschäftsordnung „durch zu organisieren“. Sie also beispielsweise dahingehend zu verändern und zu vereinheitlichen, dass Ortsausschusssitzungen straffer durchgezogen werden könnten. „Der Rat könnte festlegen, dass jeder Ortsausschuss ein Mal im Jahr tagt, er könnte die Sitzungsdauer begrenzen und Themen ausschließen, die bereits in den Fachausschüssen ausgiebig erörtert wurden“, fasst Ditzfeld zusammen.

Für die SPD erklärte Fraktionschef Herfried Meyer, dass die Sozialdemokraten dem Vorschlag des Bürgermeisters nicht folgen werden. „Die Ortsausschüsse bilden eine wichtige Schnittstelle des Rates unmittelbar zu den betroffenen Bürgern“, weiß Meyer. Diese Chance möchte die SPD den Bürgern auch weiterhin gewähren. Inhaltlich sei die Geschäftsordnung „auf diese Ausschussarbeit anzupassen“, aber eine Auflösung komme nicht in Frage.

Rüdiger Dürr (CDU) gibt der Verwaltung zwar recht, dass ein Ortsausschuss nur emp-



Jüngst wurde in Borstel über die Straße Alter Heerweg diskutiert.

FOTO: HAKE

fehlenden Charakter habe und sich viele Themen wiederholen, die schon in den Fachausschüssen diskutiert wurden, aber: „Das sind die am besten besuchten Ausschüsse. Die Bürger kommen zu Wort und fühlen sich Ernst genommen. Wir müssen sie beibehalten.“ Gleichwohl könne die Geschäftsordnung gestrafft werden, sodass allzu „ausufernde Ortsausschüsse“ vermieden werden könnten, hofft Dürr.

Die in Ortsausschüssen gelebte Nähe der Kommunalpolitik zu den Bürgern hat es auch den Achimer Grünen angetan, wie Silke Thomas verrät. Die Fraktionsvorsitzende findet es gerade gut, dass Menschen sich in



In Uesen wird der Verkehr thematisiert, aber auch die Betreuung von Kindern.

FOTO: HAKE

diesen Sitzungen zu Problemlagen vor ihren Haustüren direkt äußern können. „Das sind doch die einzigen Ausschusssitzungen, die gut besucht sind“, schätzt Silke Thomas die Ortsausschüsse. Würde die Stadt auf diese verzichten, sei dies bürgerfern und erhöhe den Abstand zu den Wählern weiter, glaubt sie. Silke Thomas würde es begrüßen, wenn die Bürger in den Ortsausschüssen auch mit-tendrin etwas sagen dürften und die Ausschussvorsitzenden in allen Ortsausschüssen dank einer vereinheitlichten Geschäftsordnung von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

„Näher am Bürger kann man gar nicht



Bürger haben erfolgreich für Tempo 30 in Uphusen gekämpft.

FOTO: STRANGMANN

sein“, schreibt auch Wolfgang Heckel (WGA) den Ortsausschüssen einen hohen Stellenwert zu. Die „kleinen Dinge“ könnten unmittelbar angesprochen und geregelt werden, das sei wichtig. Das könne in seinen Augen ein Ortsvorsteher nicht gleichwertig leisten. Ratsherr Klaus Blauert (Die Linke) sieht keine Notwendigkeit, an der derzeitigen Struktur etwas zu ändern. „Das kann man so lassen, es lief doch bisher gar nicht schlecht“, sagte er. Dass sich Themen durch die Ortsausschüsse doppelten – „das ist dann so“. Aber die Zahl der Zuhörer und die Stimmung seien ungleich besser in den Ortsausschüssen.